

FC Zürich-Affoltern

www.fca.ch



de Fronwald-Kicker

Vereinsorgan 2004/2005 - Nr. 3



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
s'Eis – Saisonvorbereitung	4
s'Eis – Trainingslager in Torremolinos	5
s'Zwei – Vorbereitung auf die Rückrunde	8
s'Zwei – Skiweekend	11
Tenue-Sponsoren	16
Skiweekend der Damen in Arosa	17
s'Mega Grümpi	21
Trainingslager der Damen in der Südtürkei	22
Trainingslager der Junioren in der Südtürkei	26
FCA Junioren-Hallenfussballturnier	32
Eisstockschiessen mit Willi	34
Skiweekend der Senioren/Veteranen in Brand	35
Adressen	39
Redaktionsschluss und Impressum	40



VORWORT

Liebe FCA-Familie

Die Winterpause gehört bereits wieder der Vergangenheit an, der Startschuss zur Rückrunde 2004/05 ist erfolgt. Eine interessante Fussballzeit steht uns bevor. Die Situation für unser Eis hat sich in den letzten 6 Monaten gegenüber der Zielsetzung anfangs der Saison verändert, neu sind wir die Gejagten, der Bonus als Aufsteiger ist Vergangenheit. Das Team ist bereit, die grosse Herausforderung anzunehmen. Ziel für die Rückrunde, solange als möglich den 1. Platz verteidigen. Das Potenzial ist ganz sicher vorhanden, der Teamgeist hervorragend, wir lassen uns alle gerne überraschen wo unsere 1. Mannschaft am Nachmittag des 19. Juni 2005 rangiert. Vom 6. – 13. März hat sich das Team im bekannten Südspanien auf die Rückrunde vorbereitet. Die Bedingungen waren absolut genial, davon konnte sich auch der Präsident direkt vor Ort überzeugen. Mit der Unterstützung der ganzen FCA-Familie kann der grosse Coup gelingen! Unsere 2. Mannschaft muss noch Nachtragsspiele aus der verkürzten Vorrunde nachholen. Mit positiven Resultaten könnte der Anschluss an die Spitzengruppe hergestellt werden, was für eine interessante Rückrunde sprechen würde. Das Team von Slavo Klisarić ist motiviert. Das Saisonziel mit einem Platz in den ersten Drei ist durchaus im Bereich des möglichen. Auch das Drü schnuppert an der Spitzengruppe. Mit einem positiven Start in die Rückrunde ist auch da noch einiges möglich. Die Senioren und Veteranen kämpfen um den Ligaerhalt. Das Potenzial in den Teams ist durchaus vorhanden, das Ziel zu erreichen. Unsere Girls gehen topmotiviert in die Rückrunde. Vom Trainingslager in der Südtürkei mit den A-Junioren des FCA, konnte man nur positive Stimmen hören, die Trainingsbedingungen waren hervorragend. Es macht Freude, dass FCA-Teams miteinander Trainingslager organisieren und dabei auch noch eine Menge Spass haben. Bei den A-Junioren gilt es, das positive Abschneiden aus der Vorrunde zu bestätigen. Die Truppe von Domenico Fittipaldi möchte es wiederum Versuchen, in die B-Meisterklasse aufzusteigen. Für die bevorstehenden Ernstkämpfe wünsche ich allen Teams Spass beim Fussball und viele Punkte auf dem Konto.

Hüttli News; Der Spielplan für die bevorstehende Rückrunde lässt auf einige interessante Hüttlisonntage hoffen. Es wäre zu hoffen, dass viele Freunde des FCA und des Hüttliteams unserem Chef, Per Larsen, tüchtig unter die Arme greifen. Das Hüttli ist nicht nur ein Platz für die FCA-Geselligkeit, sondern auch eine wichtige Einnahmequelle im Verein.

Wie jedes Jahr um diese Zeit appelliere ich wiederum an die Zahlungsmoral einzelner Mitglieder im Verein. Anfangs März wartet unser Kassier immer noch auf ca. Fr. 11'000.– nicht einbezahlte Jahresbeiträge 2004/05. Der FCA muss seinen Verpflichtungen gegenüber Stadt, Verbände und auch innerhalb des Vereins zum vereinbarten Zeitpunkt nachkommen, also wünschen wir uns auch das selbe von unseren Mitgliedern.

In der Vorrunde sind beim FCA in der Höhe von ca. Fr. 4'400.–Bussen für Verwarnungen, Strafen/Suspensionen ausgesprochen und belastet worden. Der Trend ist halbjährlich steigend, für mich unverständlich und auch sehr ärgerlich. Beizufügen ist, dass es bei den Junioren nur Zeitstrafen gibt, d.h. die Fr. 4'400.– betrifft vor allem die Aktivmannschaften. Dieser Umstand ist nicht förderlich für den FCA. Daher wird sich der Vorstand, zusammen mit den Trainern vermehrt mit diesem Problem auseinandersetzen. Der Vorstand akzeptiert die Entwicklung nicht und wird nötigenfalls auch mit den nötigen Konsequenzen durchgreifen.

Stichwort: **«Gewalt auf dem Fussballplatz»!** Seit geraumer Zeit nimmt auf den Fussballplätzen der Region die Gewalt ständig zu. Dies hat den FVRZ dazu bewogen, den Vereinen mit einem Spielabbruch in der laufenden Saison mit einem Auftrag für ein Sicherheitskonzept zu beauftragen. Der Vorstand des FCA ist grundsätzlich auch der Meinung, dass «Gewalt auf dem Fussballplatz» thematisiert werden muss und wird in Zukunft vermehrt auf dieses Problem eingehen. Ebenfalls werden in Zukunft fehlbare Spieler oder Spieler mit Gewaltpotenzial sofort vom Verein suspendiert. Es ist Aufgabe allen dem FCA nahestehenden Personen, dass unser Verein in Zukunft ein vorbildlicher Club ist und auch bleibt!

Für die kommende Spielzeit wünsche ich allen Teams viel Erfolg und den Freunden des FCA interessante Spiele.

Euer Presi

Andreas Markwalder



s'EIS

Vorbereitung und Trainingslager der 1. Mannschaft

Nach einer gelungenen Vorrunde nahmen wir das Training am 10. Januar wieder in den Angriff. Da wir unser Ziel, den Aufstieg in die 2. Liga Interregional, in der Rückrunde angepasst haben, gingen wir mit vollem Elan und Freude an die Trainingseinheiten.

Im Januar trainierten wir jeweils in der Halle und auf dem Kunstrasen bevor es dann im Februar ans Eingemachte ging. Zweimal hiess es die legendäre Katzen-seerunde zu bezwingen, was in diesem Winter alles andere als ein Vergnügen war. Doch die königlichen Spitzenschmerzen in dieser Vorbereitung waren die Circuit der Schweizerischen-Skinationalmannschaft, die unser Trainer mit Vergnügen erstmals an uns ausprobierte. Eine äusserst schmerzhaft Erfahrung! Natürlich bissen wir uns auch hier durch diese Einheiten.

Mitte Februar stand dann auch noch unser alljährliches Skiweekend wieder auf dem Programm. Dieses Mal durften wir die Gastfreundschaft von Davos geniessen. Aber leider verwehrte uns der in Massen fallende Schnee das sportliche Ski- und Snowboardvergnügen. Wer uns aber kennt, der weiss von unserer Beharrlichkeit die Ziele zu erreichen. Und so verbrachten wir drei amüsante Tage in der Jatzhütte an der Bar und auf der Talabfahrt Richtung Bolgenplaza. Bei guter Stimmung entstanden dann bei offensiven Flirtbemühungen finisch-schweizerische Übersetzungen wie: «When the sun goes down it's Helsinki», «It's the finisch, but not the end» oder «Just a little gägg», was bei einigen Personen zu komischen Gesichtszügen führte. Leider hat jeder Anfang ein Ende, und so wurde es für viele von uns schneller Sonntag als erwünscht. But don't panic! Ich bin mir sicher, dass wir nicht das letzte Mal auf Besuch im Bündnerland waren.

Am Montag im Hallentraining hiess es wieder schwitzen, leiden und auf der Seerunde: «Nach em Hügel bim Baum hämmers gschaft». Man merkte, dass uns die Temperaturen und der Schnee langsam aber sicher aus dem Halse raushängen und wir uns auf die warmen Tagen in Spanien sehnen. Bevor es aber soweit war, bestritten wir noch ein Freundschaftsspiel gegen den FC Wiedikon auf dem Kunstrasen im Hardhof. Trotz Minustemperatur gewannen wir mit 3:2.



Trainingslager in Torremolinos

Endlich ist es soweit. Der lang ersehnte Tag war da! Am 6. März chartete unser Flug nach Malaga, wo wir eine Woche bei guten Bedingungen trainieren werden. Die Stimmung in der Mannschaft und beim Staff war sehr gut. Nach Zweieinhalbstunden landeten wir am Flughafen, wo wir erst einmal feststellen mussten, dass unser Massagekoffer fehlte. Nach etlichen Kontrollen erfuhren wir, dass er Richtung Pristina unterwegs war.

Nach einem Gamba Pil-Pil an der Playa am Sonntag Nachmittag stand dann am Montag morgen das erste von insgesamt neun Trainings auf dem Programm. Zum ersten Mal in dieser Vorbereitung sahen wir einen Rasen, der nicht mit Schnee bedeckt war. Dementsprechend scheiterten unsere Ballannahmen und die Versuche einen genauen Pass zu spielen. Vielleicht lag es ja auch an den Bällen, die uns Andy Markwalder auf die richtige Luftmenge aufpumpte. An dieser Stelle ein Dankeschön.



Am Dienstag mussten wir gegen den FC Spiez antreten, welches für Rennstallbesitzer Mike und seine Besatzung zum Entsetzen nicht in Marbella sondern in Benalmadena statt fand. Mit einer 1:4 Schlappe gingen wir am Schluss vom Rasen. Trotz schweren Beinen und körperlicher Müdigkeit haben wir das Spiel im Kopf verloren und mussten feststellen, dass wir keine Mannschaft sind, die arrogant auf den Platz stehen kann und jedes Spiel gewinnen wird.

Ganz im Zeichen der Champions-League Spielen stand der Mittwoch. Nach drei intensiven Trainingseinheiten freuten wir uns auf die Partien auf der Grossleinwand oder etwas kleineren Bildschirmen in unseren Stammpub.

Umso mehr freuten wir uns über den Geburtstag von unserem Capitano Linde (26) und unserem einmaligen Schuhwerfer «U Lecce simmu simmu» Zibi (30), die um Mitternacht ein Jahr älter wurden. An dieser Stelle nochmals ein riesiges Happy Birthday.

Donnerstag! Freier Tag! Für die einen ein Tag um erstens einmal richtig auszuschlafen und den Tag an der Strandpromenade mit einem anschliessenden Spaziergang durch die Altstadt von Torremollinos zu geniessen, für andere (Stalder) den Versuch zu starten, sich so viele Muscheln rein zu stopfen, bis einige stunden später die Retourkutsche durch Darm und Hals wiederkehrte.

Am Freitag und Samstag morgen trainierten wir nochmals mit voller Konzentration, bevor es am Samstag Nachmittag zum zweiten Freundschaftsspiel zwischen den Old Boys und den Jungstar in unserer Mannschaft ging. Mit viel Respekt gegenüber den Oldies begannen wir das Spiel immer mehr in den



Griff zu kriegen und gingen dann verdientermassen mit zwei Toren in Führung. In den folgenden Minuten spielten wir mit Clevernes und aus einer Routine heraus, so dass die gegnerische Mannschaft zu keinem Zeitpunkt eine Chance auf einen Sieg hatte. Zwei Spieler bei den Old Boys fielen mit ihrem Ergeiz und Freude zum Spiel auf. Bei einem der Beiden erstaunte der schnelle Antritt die Zuschauer und Mike Reiser, weil dieser

mehrmals über die Seite durchlief und die Jungstar in arge Bedrängnis brachte. Insgesamt war es ein gutes Spiel beider Mannschaften.

Der beste Spieler von Old Boys war ohne jeden Zweifel Toni Laurino. Es war allerdings nicht der Tag des Andre Stalder. Der wichtigste Spieler der Jungstar war die Katze Pascal Steiger. Dagegen war Mike Reiser heute eine echte Enttäuschung. Die Begegnung endete 6:8.

Mit diesem Match endete unser Trainingslager in sportlicher Hinsicht mit einem grossen Erfolg. Wir verbrachten unseren letzten Abend bei einem feinen Nachtessen und einem Gläschen Rotwein, bevor es dann in den verdienten Abschlussausgang ging, wo ausgiebig gefeiert und lange Gespräche geführt wurden.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Mannschaft bei unserem Staff Toni Laurino, Roberto Gaio und Benno Peter herzlich für die ganze Woche bedanken. Natürlich auch ein Dankeschön an unseren Presi A. Markwalder, der uns immer unterstützt hat und auch in schweren Zeiten hinter uns stand.

Ebenfalls ein herzliches Dankeschön von der Mannschaft geht an alle Supporterinnen und Supporter sowie dem Gönnerverein, die uns diese Woche ermöglicht haben. Wir würden uns freuen Euch zahlreich beim Rückrundenstart am Sonntag 3. April begrüßen zu dürfen.

Mit sportlichen Grüssen

1. Mannschaft



s'Zwei

Vorbereitung auf die Rückrunde vom «Zwei»

Ein Vorrundenbericht soll einen heiteren Rückblick, einen stilvoll, amüsanten Einblick oder zumindest eine Motivation für die Rückrunde vermitteln. Wenn ich ehrlich bin und auf die Resultate und den unrühmlichen Abschluss der Vorrunde zurückblicke, vermag ich leider nur teilweise die drei erwähnten Punkte zu treffen. Dennoch -ich will nicht schwarz malen- gab und gibt es durchaus positives zu berichten. Dies möchte ich nachfolgend hervorheben und die weniger guten Erlebnisse (und da sprech ich für die ganze Mannschaft) als Lerneffekt mitnehmen.

Mit vier Siegen (davon ein Forfaitsieg), drei Niederlagen und einer Nullwertung stehen wir mit 12 Punkten (Torverhältnis: 16:16) auf dem 6. Rang in der 4. Gruppe der 4. Liga. Der aufmerksame Leser wird bemerken, dass es sehr wenig Spiele sind für eine 11-er Gruppe. Dem muss ich zustimmen; es fehlen uns zwei weitere Spiele, welche im Lauf der Rückrunde nachgeholt werden. Somit steht «sZwei» vor 12 Meisterschaftsspielen. Fazit: Der Zug für einen Platz unter den ersten Drei der Gruppe ist noch lange nicht abgefahren. Aber es gibt viel zu tun.

Da gabs z.B. den legendären 6:5 Sieg gegen den Erzrivalen aus Kleinitalien nahe Opfikon. Nach 2 Rückständen (1:3 und 3:5) vermochten wir das Blatt zu wenden. Fussballerisch ebenbürtig, technisch unterlegen, aber mental schlussendlich stärker. Oder der 3:1 Auswärtssieg gegen Schwamendingen. Ein Team, das uns jahrelang Mühe bereitet, aber diesmal von uns bezwungen werden konnte. Trotz einem haarsträubenden Elfmeterentscheid, bewiesen wir Anstand und Ruhe und konnten das Blatt zu unseren Gunsten wenden. Wiederum zeigte sich die mentale Stärke, ganz nach dem Motto «in der Konzentration und Ruhe liegt die Kraft». Ebenfalls ein für mich bedeutender Sieg, welcher als nicht attraktive Pflichtübung in die Geschichtsbücher geht, war der 1:0 Auswärtssieg gegen den FC Unterstrass. Bei nasser und kalter Witterung in einem unansehnlichen Rumgekick auf der Steinkluppe bewiesen wir keine hohe Spielkunst oder technische Finessen; nein es war die Geduld und ebenfalls die Disziplin, welche uns schliesslich in der 82. Minuten den Siegestreffer brachte.

Sobald die erwähnte Ruhe, Geduld und Disziplin in sich zusammenbrachen, kamen wir aus einem verkrampften Spiel und aus den daraus entstanden Fehlern nicht mehr heraus. Sei es gegen stärkere oder klar schwächere Gegner. Gegen Seefeld (1:2 Niederlage) muss neidlos anerkannt werden, dass dieser Gegner länger die Puste hatte. Gegen Bassersdorf und Zollikon waren erschreckende Beispiele eines Rückfalls in vergangene Tage der Disziplinlosigkeit zu erkennen. Schlechte Vorbereitung und mangelnde Disziplin bei der Position brachten die Mannschaft zu Fall. Die Gegner profitierten derweil von diesen «vermeidbaren» Mängeln!

Für mich gab es folglich neben dem konditionellen und technischen Aufbau in der Vorbereitung auf die Rückrunde eine wichtige Frage zu beantworten: «Wie bringe ich Konstanz in die zweite Mannschaft?» Bei einem kränkenden Patienten oder einer schlechten Unternehmung, soll nicht nur der faule Apfel herausgepickt, sondern auch die noch bestehenden positiven Ressourcen genutzt werden. Die positiven Ressourcen im Zwei sind die Freude am Fussball, der Gemeinschaft und nicht zuletzt den gemeinsamen Interessen, wie z.B. der gemeinsame Ausgang oder der Sport im allgemeinen. Da kann stundenlang mit Herzblut über die Streckenführung und/oder Fahrfehler bei Skifahrern auf dem Lauberhorn diskutiert werden (dies ist jedoch eine andere Geschichte -> siehe Skiweekend-Bericht).

In der Vorbereitung galt es also, alle anzusprechen und möglichst das Training interessant und abwechslungsreich, aber auch herausfordernd zu gestalten. Am 18.01.05 begann die Vorbereitung (bei -8°) um den Chatzi! Das Kraft- und Ausdauertraining in der Halle jeweils am Donnerstag als Gegengewicht zum Konditionstraining war und ist beliebter (gäll Lüchi!). Neben dem Training gehören auch zwei Hallen-Turnierbesuche und ein interessantes Trainingsweekend anfangs März mit zur Vorbereitung. Am Trainingsweekend werden zwei Vorbereitungsspiele absolviert und es wird ein polysportives Rahmenprogramm geboten. Dauerschwimmen, Turmspringen und Curling... Abwechslung muss sein...

Nach und während dem Skiweekend und während den Trainingseinheiten bemerkte und spürte ich einen neuen, für mich noch nicht so bekannten Wind im Zwei. Ich fühlte mich als Trainer einer Mannschaft und nicht mehr als Betreuer von einzelnen Teilen einer Möchtegerngutspielentruppe.

Das grosse Manko, aber das wird wohl eines bleiben, sind die zahlreichen Trainingsabsagen. Sei es aus privaten, beruflichen, schulischen oder krank-/verletzungsbedingten Gründen. Durchschnittlich wird das Training mit 8 – max. 12 Spielern bestritten. Zum jetzigen Zeitpunkt eindeutig zu wenig bei einem Kader

von 22 Nasen. Die Trainings selber wertere ich bisher als Erfolg und es ist wunderbar zu spüren, dass eine vorbereitete Trainingseinheit Anklang findet und es Spass macht.

Dies ist genau das wichtige Stichwort; es muss uns allen Spass machen. Durch seriöse Vorbereitung, motiviertes Engagement im Training und im Match, durch Disziplin und Geduld und natürlich den erhofften Erfolg, werden wir im Zwei weiterhin Spass am Fussball und FCA haben. Wir freuen uns auf die Rückrunde und auf den Aufmarsch zahlreicher Fans !!

Bis bald und allen eine gute und erfolgreiche Rückrunde...

Slavo
Trainer vom «Zwei»

AKTION FCA TRAINER – Lagerräumung

JACKE FR. 25.– / PULLI FR. 25.– / HOSE FR. 25.–

Folgende Grössen sind noch an Lager

Jacken:	128	1x	M	7x
	164	2x	L	5x
	176	1x	XL	1x
	S	8x	XXL	1x
Pullover:	164	1x	L	4x
	176	1x	XL	3x
	M	7x		
Hosen:	128	1x	M	4x
	140	4x	L	9x
	164	6x	XL	4x
	S	4x		

Bestellen bei W. Schümperli Telefon 079 300 62 33 von 17.00 bis 17.30 Uhr.

Skiweekend vom «Zwei» 2005



«Hät's überhaupt Schnee?» Die Frage konnte im Vorfeld des diesjährigen Skiweekends nur von einem Neuling stammen. «Wänn's kei hät, nimm ich s'Board nöd mit, oder?» Nach der Erklärungen, dass Brand im Vorarlberg eine der schneesichersten Gegenden südlich des Polarkreises ist, war auch der letzte neugierige Fragerling besänftigt und wir konnte am 3. Januarwochenende die Reise antreten.

Auch dieses Jahr war das Zwei nicht alleine unterwegs, die Anzahl von 17 wurde von Per Larsen (oder auch der vergessliche Däne), von Thomas «Neo» Leutert (auch der Überflieger), Thomas Müller (auch Skilehrer und Abfahrtselch 2002) und David Bieli Eichenberger (der «Kugelblitz» oder Alpinexperte) komplettiert.

So trafen einige am Freitagmittag bereits in Brand ein und wurde herzlichst von den gastfreundlichen Hausdamen in Empfang genommen. Am Abend waren wir vollzählig und bereit für das Abendessen. Alle Zimmer waren bezogen und jeder wusste eigentlich wo und bei wem er die Nachtruhe verbringen wird. Trotz einer lauten und sportlich hochstehenden Auseinandersetzung während und nach dem Essen zwischen dem Alpinexperten und unserem Kapitän konnte der Security-Turi seinem wohlverdienten Schlaf am Tellerrand zwischen Pommes und Grilladen nachkommen. Aber nach dem kurzen Nickerchen und der Frage, warum ist mein Magen plötzlich wieder empfangsbereit, gesellte er sich wieder in die Runde zurück. Der neutrale, aber sportlich sehr gut informierte Pimi Russi



besänftigte die Gemüter der beiden Sportasse Zili und Eichl, so dass die unqualifizierten Zwischenrufe von Marc Girardelli Lüchi gar nicht durchdrangen und im Keim erstickt wurden. Aus der Distanz betrachtet, ging es um die Frage «Wo ist das Brüggli-S?» (oder ähnlich) Securty-Turi kam wie bereits erwähnt zurück, aber wie... Beim traditionellen «Hugo geht auf Reisen-Spiel» wo es darum geht möglichst die Siebnerreihe zu kennen und die Zahlen, welche eben der Siebnerreihe angehören und/oder eine Sieben enthalten, mit einem zuvor angekündigten Wort oder Spruch zu ersetzen. Die stimmungsvolle Runde kam nicht über eine 28 hinaus. Und dies war mit Abstand das höchste der Gefühle. Turi war irritiert, dass das eigens für das Spiel mit Schnaps gefüllte Tablett manchmal aus seiner Reichweite verschwand und er mit den Worten «Du weisch das es nöd vertreich...», gemahnt und getadelt wurde. So kam der Tross im berühmten «Scheuschober» so gegen Mitternacht zum Stillstand, wo das Lokal zusammen mit dem Besitzer aufgeräumt und schliesslich geschlossen wurde.

Der Samstagmorgen. Ein Traum für den Aplantourismus. Minus 7 Grad, klarer Himmel und die Sonne kitzelte die ersten Masten der weltlängsamsten Sesselbahn. Die ersten Ski- und Sonnenhungrigen trafen sich um ca. 10.45 auf der Terrasse der Palüdstation. Nach kurzer Besprechung wurde der Start für den Skieinsatz auf 13.30 festgelegt. Davor sollte um 12.30 die Weltcup-Abfahrt am Lauberhorn alle umstrittenen Punkte des Vorabends klären. Die letzten Werten für die drei erstplatzierten liefen auf Hochtouren und ein grosser Teil verschwand im Dachstock des Bergrestaurants.

Nach zwei Startverschiebungen des offiziellen Brander Taufrennens fielen die ersten Würfel für die Täuflinge: Roger Waagrecht, Security Turi, Greni Remo und David Bieli Eichenberger. Das Würfeln ist bei der Taufe mitentscheidend. Nicht weniger als zwölf Augen glotzten unseren Grenadier an und er liess sich

keineswegs beeindrucken. 12-fach Obstler ab Skibelag ist also... mein lieber Scholli... schap oooo! Während Waagrecht, Bieli und Turi ihr Soll gut bis sehr gut erfüllten und sich keine Blösse gaben, entschied sich die Jury für Remo. Sie überreichte die Elchmütze (sponsored by Tuborg) und bestätigte offiziell die Wahl als Elch 2005. Da Tragen der Mütze bis Mitternacht sollte aber nicht die einzige Aufgabe bleiben...

Nach der offiziellen Taufe wurde noch mit einem umgekehrten Festbank ein deutsches Bobteam herausgefordert. Leider ohne Erfolg. Durch einen Kufenfehler durch unseren Heimweeberner musste unserem nördlichen und für einmal sympathischen Nachbarn der Vortritt gewährt werden. Auch der diesjährige Elch überraschte ein weiteres mal: die Aufgabe ‚Umrunde die Schneebar Barfuss dreimal! Die Antwort: «Was drüümal, dänn bin ich ja nöd besser; ich ränn viermal» Gesagt getan! Der Elch umrundete die Bar Viermal und wärmte die Füsse mit einem Glas Glühwein anschliessend wieder auf.

Zwischen den Ereignissen wurde auch Ski gefahren. Erwähnenswert war das Interview und die Übersäuerungsfahrt des Trainers und des Skilehrers, welche trotz widrigen Bedingungen (mangelnde Grundkondition und Personen auf der Piste) die Strecke (Glattjochbogen – Palüd) in ca. 45 Sekunden hinter sich brachten. Eine erwähnenswerte Leistung, trotz Fehler in der Streckenführung im oberen Teil nach dem Gleiterstück...

Die Abfahrt ins Tal nach dem ausgiebigen Aufenthalt an der sonnenerfüllten Schneebar gestaltet sich nicht gefahrenlos, wurde aber dank Geschick und Glück verletzungsfrei hinter sich gebracht. Nächste Etappe «Aprés-Ski»! Gerne gebe ich anschliessend bekannt, wie das Rezept für eine gelungenes Aprés-ski entsteht...

Man nehme 17 eingeweichte Fussballer und lässt sie bei stickiger aber angenehmer Temperatur von 22 Grad leicht köcheln. Wichtig: jede 5 Minuten ist die Austrocknung mit einem Getränk eigener Wahl dringst zu vermeiden. Wenn alle mit genügend Flüssigkeit versorgt sind, stelle man dem Elch die Aufgabe entweder in der Unterhose oder im T-Shirt das Lokal zu umrunden. Elch lässt man theatralisch ausziehen, um danach unter tosenden Applaus nur mit der Unterhose bekleidet auf die Umrundung zu schicken. Sobald er wieder in der Wärme ist lässt man die Suppe mit den anderen Gästen bis zu nächsten Siedepunkt kochen. Danach nehmen wir unseren Überflieger (3–4 Mann auf der Unterseite) bereitet die Flugphase vor, stemmt in die Höhe, lässt ihn Fliegen (fliiiiiiiiiiiii-eeeeeeeeeeeeeg), macht das Fenster auf und kippt ihn auf den nicht schneebedeckten, gefrorenen Boden, welcher steil abfällt, so dass die Aufschlagwirkung absorbiert werden kann. Wiederum lässt man die Stimmung kochen und auf

heisser Flamme garen. Dauer: ca. 2–4 Stunden (je nach Konsistenz der einzelnen Person).

Trotz einigen noch in den Skihosen steckenden Fussballern, konnten wir uns wiederum am sehr guten Essen in der Grilltenne erfreuen. Mit vorbildlicher Gastfreundschaft und stets gut gelaunt wurden wir bedient und konnten uns so richtig satt Essen. Nun gut; die wohlverdiente Pause der Junior-Chefin nützte unser Überflieger rasch ihre bereit gestellte Tasse Espresso zu geniessen, um sich danach zu beschweren, dass «ihr» Espresso zu süss war. Nicht das Hugo-Spiel war in, sondern es wurden die alten, aber noch topaktuellen Sprüche von Cabaret Rotstift und Emil zum Besten gegeben. Aufgeschnappt:



«Du, wänn emal so guät usgsesch wiä ich... dänn häsches schwär; bringsch es fasch nümme äwäg»

«Wieso muäss ich als erste zur Beiz us, ich bin doch textsicher und han Bühneerfahrig...!» «Nei nimms nöd so tragisch Jürg» «Wäge däm gaht doch d'Wält nöd under»

«Du chunnsch nonig draa, Du muäsch warte bis dä Jürg sin erste Satz gseit hät» «Ich hang meint er wüssen scho wieder nümme...»

- «Mi wännnd kei Isbäre uf dä Langlaufloipe, mi wännnd kei Haifisch i dä Frau-badi»
- «Was zieeht Dich immer da furre, häsch eigentli en Proppäler am Füdli...?»
- ...S'Buäli, wo das isch... Da muäsch s'Bähnli nee, und nachher, was sölli säge, no öppä drüü Stund laufe... wiä, wiä? Nei muäsch reserviere... wiä, wiä, neinei hät keis Telefon»
- ...Da häsch emal dä Pilot und dänn no däneb isch dä, dä, dä oder... und hinne sind au no diä, diä drüü, diä, diä, oder das sind scho föif...»
- «En richtige Trotinettyp. Bewegt sich geistig uf zwei ganz chline Rädli und muäss ständig mit eim Bei agee...»

- «Du bisch doch dä wo mit em Vogelcheffi d'Milch gaht go hole, Du wännt vorne am Bügel bisch muäsch nöd d'Chleider draahänke...»
- «Wo, uf dä Ruckruck oder uf dä Zackzack?»

USW...USW....

Der Bauch tat uns nicht nur weh vom Lachen, sondern auch vom Super-Essen, so dass wir froh waren einige Minuten an der frischen Luft auf unseren Shuttle-Bruno zu warten. Aber es sollte anders kommen. «Neo hat sich in die Matrix geloggt» und wir mussten mit Erstaunen feststellen wie fit unser Überflieger noch war. Mit seiner modernen «gelben» Brandjacke zeigte er sage und schreibe sieben Sprünge in diversen Schwierigkeitsgraden mit Schrauben, Saltis und bissigen Kommentaren aus der Matrix. Er stellte die Naturgesetze auf den Kopf. Eine Erdanziehung gab es nicht mehr für unseren Mr. Andersen...Unsere Bauchdecke konnte sich wiederum vor Lachen nicht erholen.

Vor dem «Scheuschober» angekommen bemerkten wir rasch, dass das Lokal zum Bersten voll war. «Pijama-Party» mit Vollgas... So wurde der Abend bzw. die Nacht noch ausgiebiger gefeiert und wir liessen wieder mal unserer Festlaune freien lauf.

Am nächsten Morgen wurden einige Spätinsbettgeher leider mit dem Weckdienst der Hausherrin bestraft und buchstäblich aus dem Bett geprügelt. Frühstück und auf die Piste war das Motto für wenigstens noch drei von uns. Der solide und völlig relaxte Jochen, der Skilehrer und der übersäuerte Cheftrainer genossen nochmals die Sonne auf der Piste. Die anderen verabschiedeten sich bereits am Mittag in Richtung Kitz oder Schwiiz...

Rückblickend und vergleichend mit dem Jahr 2004 war der Skiausflug des Zwei ein sehr gelungener Anlass. Aus Sicht des Trainers war es wunderbar mit anzusehen, dass sich 17 Jungs kollegial und freundschaftlich verhielten und das wir Spass und Freude am Weekend hatten. Diese Freude werden wir versuchen auf den Fussballplatz zu bringen, wo aber nicht die Disziplinen, Ski, Skiflug, Springen oder Bob im Vordergrund stehen, sondern Dribbling, Tackling, Passen und das Toreschiessen.

Euer

«Läck bin ich übersüüret»



SPONSOREN

Unsere Tenü-Sponsoren:

1. Mannschaft:
Radner Busreisen

2. Mannschaft:
Restaurant Kronenhof

3. Mannschaft:
Pneuhaus Unterdorf

Senioren:
Restaurant Frieden

Veteranen:
Wirtschaft Unterdorf

Junioren A1:
Esco-Reisen

Junioren B1:
Metzgerei Hüppin

Junioren B2:
Vakant

Junioren C1:
Hasler Haustechnik AG

Junioren C2:
Ohnsorg + Gadola

Junioren D1:
Move Reisen

Junioren D2:
Parkett Keller

Junioren D3:
Ballone Radio/TV

Junioren E1:
Ulmer Transport

Junioren E2:
Kosmetikstudio Pina Natali

Junioren E4:
Ad. Kuhn AG, Festzelte

Junioren F1:
Tennis-Kafi Ferry

Junioren F2:
Bopp & Co. AG

Junioren F3:
Waldhaus Katzenssee

Damen:
Elopak Trading AG

**Der FCA
dankt allen Sponsoren für die
grosszügige Unterstützung!**



DAMEN

Skiweekend 2005 der Damenmannschaft in Arosa

Wind, tristes Wetter und Kälte in Zürich. Das war Grund genug um nach Arosa zu entfliehen. So machten wir uns am Freitagabend auf den Weg in die Berge. Um uns zu stärken, fuhren wir zuerst bei Mc Donalds vorbei. Uns war natürlich vollkommen klar, dass wir dieses Essen im Skiweekend wieder abtrainieren werden!

Gestärkt und voller Vorfreude konnte es nun richtig losgehen. Endlich in Arosa angekommen, schneite es was das Zeug hielt. Zuerst erwartete uns aber noch eine böse Überraschung! Unser «Glaspalast» war schon besetzt und wir mussten uns wohl oder übel mit einem anderen Zimmer zufrieden geben. Aber auch dies konnte unserer guten Laune nichts anhaben. So hiess unser Ziel des Abends «Nuts». Völlig unerwartet mussten wir feststellen, dass wir die ersten Ausgangswilligen in ganz Arosa waren. So konnten wir in aller Ruhe unsere Plätze aussuchen und sogar Probesitzen. Einige unter uns konnten ihren ersten «Röteli» kaum erwarten und schon stand er auf dem Tisch. Nach und nach füllte sich nun das «Nuts». Mit starker Verzögerung wurden dann doch auch noch die Musikwünsche gespielt. So konnten sich einige von uns nicht auf ihren Sitzen halten und stürmten die Tanzfläche. Zu später Stunde schlitterten wir dann über Eisflächen und Schneehaufen direkt ins Bett. So gehörte der erste Abend bereits der Vergangenheit an.

Nach wenig Schlaf wurden wir unsanft aus unseren Träumen gerissen, der Wecker läutete. Ein Blick aus dem Fenster bereitete uns den ersten Schock. Nebel und dicke Schneeflocken so weit unsere, doch noch sehr kleinen Augen, blicken konnten. In letzter Sekunde trafen wir beim Frühstückstisch ein und konnten Kräfte für das Schneevergnügen tanken. Nachdem die letzten Krümel aus unseren Tellern verschwunden waren, erwartete uns draussen die strahlende Sonne. Topmotiviert nahmen wir unsere Snowboards und Skis und lösten eine Tageskarte (zum Jugendtarif J)! Nach ein paar lustigen Liedchen auf dem Sessellift wurde es todernst. Wir mussten aussteigen und einige hatten damit so ihre Schwierigkeiten. Endlich waren wir ganz oben angelangt. Pulverschnee und Sonne lachten uns an. Arosas Skipisten wirkten wie eine Märchenlandschaft. So sah es zumindest von oben herab aus. Nun die bittere Wahrheit: Das erste Stück



der Piste war eisig und sehr steil! Diesen Teil der Piste brachten wir etwa mit der Eleganz eines Schweizer Skifahrerprofis hinter uns, was wohl genug über unseren Fahrstil und die Geschwindigkeit aussagt. Aus diesem Grund wechselten wir die Piste und versuchten uns gezwungenermassen im Tiefschneefahren. Dies gelang aber lange nicht allen. Schon die erste Kurve konnte zum Verhängnis werden. Wären da nicht die rettenden Stöcke unserer einzigen Skifahrerin im Team gewesen, würde jemand wohl noch immer im Schnee stecken. Nach dieser kräftezerrenden Abfahrt waren auch die letzten Kalorien des Hamburgers vom Mc Donalds verbrannt. Nach mehreren Abfahrten auf der Superpiste, der Tiefschnee hatte sich also gelohnt, kehrten wir mit knurrenden Mägen zur Tschuggenhütte zurück. Als unser Hunger gestillt war, stimmten wir uns mit einem «Tschuggenkafi» auf den Après-Ski ein. Mit den letzten Sonnenstrahlen kehrten auch die letzten Schneebegeisterten in die Après-Ski-Bar ein. Jedoch trafen wir eine halbleere und stimmungsarme Bar an. Die mussten wir natürlich sofort ändern und starteten eine Polonaise. Die heizte auch die anderen ein bisschen an und konnten so wenigstens etwas Stimmung erzeugen. Da konnte

uns auch die Musik nichts anhaben. Doch als die Bar immer leerer wurde, entschlossen auch wir uns die Bretter wieder anzuschlappen und zum Après-Ski-Zelt zu düsen. Doch dieses war verschwunden und wir zogen weiter. Nach nur kurzer Zeit im «Brüggli» wurde geheiratet... Später gerieten wir in Panik, da ein Schal verloren gegangen war. Er lag inmitten der feiernden Menge. Als auch dieses Unglück behoben war, funktionierten wir unsere Snowboards in Schlitten um und rodelten in Richtung Tal. Eine kurze Verschnaufpause musste reichen und schon standen wir bereit an der Bushaltestelle. Die Schlitten fest im Griff stiegen wir ein. Für manche wurde die Busfahrt zum Höllentrip, während andere sich psychisch und physisch auf das Schlittenrennen vorbereiteten. Vor dem Rennen liessen wir uns aber noch das Essen im Buurestübli schmecken. Jetzt konnte es endlich losgehen! Wir lieferten uns ein spannendes Kopf-an-Kopfrennen ohne Rücksicht auf Verluste. Das erste Zweierteam düste mit rasanter Geschwindigkeit über Schanzen und umkurvte die grossen Löcher. Der Abstand zum Rest wurde immer grösser und so wurden die Sieger gekürt. Im Mittelfeld blieb es weiterhin spannend. Als auch diese eingetroffen waren, vermissten wir nur noch ein Team. Wir warteten und warteten und warteten... da kam uns die glänzende Idee, die letzten mit viel Schnee zu begrüssen. Da vor ihnen aber noch andere Schlittler ins Ziel rutschten, haben wir den Schnee schon einige Male vorher abgeladen. Und noch immer warteten und warteten und warteten wir... Und endlich war ein Geräusch zu vernehmen. Mit dem Tempo einer Berner Schnecke krochen auch die letzten ins Ziel.

Zurück im Zimmer bereiteten wir uns auf den Ausgang vor. Nach langen Diskussionen entschlossen wir uns fürs «HalliGalli». Dieses glich aber eher einer vollgestopften Garage mit überlauter Musik. Dort konnte uns nichts halten und so zogen wir zurück zum Casino. Die grosse Entscheidung war zu treffen: «Blue» oder «Nuts»? Nach langem diskutieren entschieden wir uns fürs «Blue». Und schon wieder trafen wir eine gähnende Leere an, was sich den ganzen Abend auch nicht mehr änderte. Auf einer Leinwand sahen wir staunend Videos von Extrem-Schneesportlern an. Auf der Tanzfläche war überhaupt niemand anzutreffen, und wir gaben beim DJ unsere Musikwünsche auf. Mit den richtigen Liedern kamen manche im Team so richtig in Fahrt. Als sich auch dieser Nacht dem Ende zuneigte, fielen wir müde aber zufrieden in unsere Betten.

Am nächsten Morgen sah das Wetter, soweit wir dies durch unsere noch kleineren Augen beurteilen konnten, sehr schlecht aus. Der Nebel nahm uns die Sicht und bis zum «Zmorge» waren wir komplett eingeschneit. Bei der morgendlichen Krisensitzung entschieden wir uns dafür, ein weiteres Mal die Schlitten zu packen. Nach einer wilden Rauferei bei der Schlittenverteilung (jeder wollte den Besten), stiegen wir wieder friedlich in die Gondel. Bei diesem Wetter sa-

hen wir vorerst nur einen Ausweg, den Saustall! Dort angekommen vergnügten wir uns beim «Sauen». Den Verlierern winkte ein Flug in den Tiefschnee (obwohl schon das «Tiefschnee-Trauma» ins Team eingekehrt war J). Nach einem spannenden Pferderennen mit unzähligen Wassergraben und der deutschen Bierkurve wurde die Strafe für das «Sauen» vollzogen. Da wir aber ein Team sind, hüpfen zum Schluss alle bäuchlings in den Tiefschnee! Nachdem auch der letzte Schnee aus unseren Kleidern gefischt war, standen wir bereit für den Start des zweiten Schlittenrennens. Auch dieses Mal gaben wir Vollgas und das Rennen verlief wesentlich knapper. Unten angekommen waren wir erschöpft und nass. Es war ein gelungener Abschluss eines gelungenen Skiweekends! Weil die Berge wie immer so toll waren, wurden sie auf dem Nachhauseweg noch vom Auto geküsst ;-).

Schon jetzt zählen wir die Monate, Wochen, Tage, Stunden und Minuten bis zum nächsten Mal!

Christina & Michèle

Ihr Tabakgeschäft im Herzen vom Oerlikon.

BENDER CIGARS

- > Pfeifen
- > Import-Cigarren
- > Humidore
- > Feuerzeuge
- > exklusive Accessoires
- > Lotto, Toto und Zeitschriften

Davidoff

U. Bender Cigarren
Edisonstrasse 5
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 044 311 96 30

 www.bendercigars.ch

Annahme von Inseraten, Todesanzeigen und Trauerdrucksachen.

TagesAnzeiger **Tagblatt**
der Stadt Zürich



Was läuft dieses Jahr am Mega Grümpi?

Natürlich - alle wollen es wissen, **wie, wo, wann**
und vor allem **was?**

Verraten wird natürlich nicht alles, aber die heisseste Änderung, die wir
uns ausgedacht haben, teilen wir euch mit:

NEU: FREITAG ABEND



**SENSATIONELL / TRADITIONELL:
SAMSTAG ABEND**

Wie in vergangenen Jahren gestalten wir den Samstag Abend mit gewohnter Tanzmusik (wer sich fürs Parkett noch nicht fit fühlt, sollte sich nun sofort für einen Tanzkurs anmelden).

Dieses Grümpi dürft ihr auf keinen Fall verpassen!

**Reserviert euch das Wochenende
vom 24. - 26. Juni 2005!**

Bis bald, a de Bar, ufem Parkett, ufem Rase oder am Stand vo de
Mega-Tombola!

Ees grüsst, das top motivierte Grümpi-OrganisationsKomitee



DAMEN

Trainingslagerbericht aus der Südtürkei, vo de Girls

Nach jahrelangem Stöhnen und Betteln, nach fleissigem Sparen und Sammeln konnten wir es uns endlich leisten eine ganze Woche lang ins Trainingslager zu fahren! Am Samstag, 19. Februar standen 18 Frauen, drei Männer und ein Baby am Flughafen Kloten und waren bereit für die Südtürkei – waren wir das wirklich?

Ja aber Logo! Das «Geschnatter» nahm zum Glück während des Fluges ab, vielen Dank liebes Flugli, so hatten wir wenigstens drei einigermaßen ruhige Stunden. Als dann aber wieder Boden unter den Füßen war, war alles beim alten. Alle wollten sich in den Car setzen und ein gemütliches Nickerchen machen, nur das Duo ManU / FCZ trugen noch ihr Derby aus...HILFE, und das eine ganze Woche lang...



ccaycascac



Gut in Incekum angekommen (es war morgen um Ein Uhr) gab es zuerst einmal Spaghetti (zu diesem Zeitpunkt wusste Sara noch nicht, dass dies ihr Grundnahrungsmittel für die ganze nächste Woche sein wird). Gut gestärkt gingen wir dann zu Bett, um fit für die erste Trainingseinheit zu sein.

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen 20 Grad (und so blieb es die ganze Woche) war es dann endlich soweit. Wir durften auf den Rasen! Die Spielfreude war gross und in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse, auch angebracht.

Am Montag galt es dann bereits zum ersten Mal ernst. Es war ein Freundschaftsspiel gegen den FC Kirchberg angesagt. Der Altersdurchschnitt unserer Gegnerinnen lag bei 16!!!, was nicht der einzige Vorteil war; der FC Kirchberg spielte bis letzte Saison in der Nationalliga B. Wir verloren 0:5 und wussten, dass wir unser neues Spielsystem, die 4er-Angriffskette oder heisst es Abwehrkette? Oder doch nur Viererkette?? noch ein wenig üben müssen. Stellen wir nun auf Libero um wenn die anderen angreifen und wo ist der Libero wenn wir angreifen oder wie ging das nochmals?? Fragen über Fragen, die im Laufe der Woche doch mehrheitlich bereinigt wurden. (Gäll Mousso!??)

Zum üben blieben noch zwei Trainingszeiten, dann hiess es: FC Affoltern – FC Blue Stars 1 (auch 1. Liga). Wo blieben nur die 2. und 3. Liga Mannschaften? Vermutlich trainieren die dieses Jahr im Tessin. Kurz und gut, wir verloren auch dieses Spiel, das Resultat sei nicht wichtig sagten alle, darum wird es hier auch nicht erwähnt.

Ebenfalls erwähnenswert sind die Sonderschichten im Pyramidenbauen wobei unsere Mädels den Cheerleaders des diesjährigen Super-Bowle Gewinners in nichts nachstanden.

Eindrücklich waren auch die einen oder anderen Zeitpläne die im Laufe der Woche aufgestellt wurden. Da wurde doch fast um Sekunden gefeilscht, dass man rechtzeitig wieder im Hotel oder zum nächsten Hamamtermin ist.

Dass in der Schweiz im allgemeinen die Busse und Trams pünktlich fahren (ein kleines Dankeschön an die VBZ) ist ja hinlänglich bekannt. Aber, dass sogar in der Türkei die Busse auf die Sekunde genau fahren, glaubten auch nur die allergrössten (kleinsten) Optimisten.

Auch tiefgründige Gespräche blieben im Trainingslager nicht aus. Was ist nun tragischer, zerrissene mit einem leichten Rotstich versehene weisse Trainerhosen oder doch ein nicht mehr ganz zu gebrauchender Glastisch!!!!??? Der im Übrigen mit 40 Euro zu Buche steht. Für genaue Erläuterungen steht ihnen Frau E. V aus S. gerne zur Verfügung.

Einige trainierten so hart, dass sie vor Erschöpfung krank wurden oder unbedingt ins Hamam, die Massage oder in die Manicure mussten.

Fazit (gibt's es da auch eine Mehrzahl?) von diesem Trainingslager waren:

- Nie ohne Krankenschwester verreisen
- Den Ausdruck «da machsch de Türk» vermeiden
- Die A-Junioren sind tolle Kerls (siehe auch Homepage)

Natürlich steht nun die ganze Mannschaft unter enormem Erfolgsdruck. Aber mit eurer Unterstützung wird das bestimmt eine gute Rückrunde.

Für die tolle Woche möchte ich mich (also Marcelle, Andi hat ja auch seinen Senf zu diesem Bericht abgegeben) ganz herzlich bedanken, Mädels ihr seid Spitze! PIII PAAA POO, macht weiter SOOO!



Ein ganz grosses MERCI, hat sich sicherlich auch Nicole, Sturzi Sturzenegger (unsere Reiseorganisatorin) verdient. Es wurde uns auch vor Ort bestätigt, dass sie sich mit aller Entschlossenheit für ein Gelingen unseres Trainingslagers eingesetzt hat.

Im Namen der Damenmannschaft möchte ich mich auch bei Marcelle Witter bedanken. Sie stand immer zur Verfügung und unterstützte die Damenmannschaft wo es nur ging und nötig war.

Es fällt uns ausserordentlich schwer Marcelle als Mitspielerin gehen zu lassen. Um auch ihr den Abschied so schwer wie möglich zu machen haben wir uns entschlossen, sie jeden Tag in Form eines Abschiedsgeschenkes an den kommenden Abschied zu erinnern.

Wie es aussieht hatte unsere Abschiedszeremonie Erfolg, denn Marcelle hat schon wieder eine Trainingseinheit geleitet...Weitere folgen...;o)

Herzlichst Marcelle und Andi



JUNIoren

Trainingslager 2005 in der Südtürkei

Am Samstag, 19. Februar 2005 war es soweit. Wir konnten endlich der eisigen Kälte entfliehen und machten uns auf Richtung Südtürkei.

Wir trafen uns um 17.00 Uhr zu neunt (kein Scherz, leider!!) am Flughafen Zürich. Unsere kleine Delegation wurde von unserer Damen-Mannschaft zahlreich unterstützt. Nach einem dreieinhalbstündigen Flug kamen wir in Antalya an und fuhren mit dem DFC Affoltern-Car in Richtung Hotel Pegasos Royal Resort.



ccaycascac

Da am Sonntagmorgen nur eine kleine Hotelbesichtigung auf dem Programm stand, wurde unser Trainingslager mit einer ersten Play-Station-Session eingeweiht. Die freundlichen, deutschen Nachbarn des Zimmers 3132 kamen zum ersten Mal so richtig in den Genuss unserer Jubelschreie.

Am Sonntag-Nachmittag fanden wir uns zusammen mit unseren Damen des FCA zum ersten Training ein. Als wir nach einer halbstündigen Carfahrt auf dem Trainingsgelände ankamen, staunten wir nicht schlecht über die perfekte Qualität der dortigen Rasenplätze. Euphorisch und fast schon ein bisschen übermütig wurden auch schon die ersten Bälle à la Beckham & Co. im Netz versenkt, ehe Coach Andi «sä Tiger» uns zur ersten Viererketten-Verschieb-Lektion bat/zwang.

Im Allgemeinen, beinhalteten die meisten unserer Trainings Übungen für unser neues System, das 4-4-2.

Am Sonntagabend konnten wir uns zum ersten Mal so richtig über das ganze Buffet hermachen, nachdem wir bei den ersten beiden Mahlzeiten jeweils nur Spaghetti mit «Fredis Spezialsauce» (Tomate-Wasser) vorgesetzt bekamen.

Nachdem wir in der Hotelbar zum ersten Mal unser All Inclusive Arrangement auskosteten, machten wir uns auf den Weg in die Hotel-eigene Disco mit dem kultigen Namen «Rainbow». Im Rainbow machten wir dann auch zum ersten Mal so richtig Bekanntschaft mit unseren Damen sowie dem «türkischen Nationalgetränk» und vermutlich baldigem FCA-Vereinsgetränk EFES PILSEN! Von beidem (der Damen-Mannschaft und dem EFES) können wir nur sagen: SCHAPPO!! Nach einigen tanzähnlichen Bewegungskünsten endete diese Nacht dann auch schon und wir versanken bald einmal im weichen Bett (okay, okay, Fredis Bett mal ausgeschlossen) und in den tiefsten Träumen.

Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns um 7.45 Uhr zum täglichen Frühstücksbuffet auf, um die nötige Energie für das Vormittagstraining zu tanken. Einige machten davon redlich Gebrauch, die anderen hätte man am Morgen wohl besser in Ruhe gelassen. Frisch gestärkt fuhren wir also wieder zum «Wembley-Räslì». Die meisten nutzten diese Carfahrt, um das zum Grossteil vorhandene Schlaf-Manko zu vermindern. Auf dem Platz waren jedoch alle wieder hellwach und das Thema «4er-Kette» fand eine neuerliche Fortsetzung.

Am Nachmittag fand das erste Freundschaftsspiel unserer Damen statt, welches wir nach einem kurzen aber intensiven Training mit strengen Blicken verfolgten. Unser Hauptaugenmerk galt den beiden Tormännern (!!) auf beiden

Seiten, welche ihre Aufgaben gut erledigten! Jä guet, zum Teil zumindest... Während dem leider ein bisschen einseitigen Match wurde unsere Aufmerksamkeit durch «Urwaldartige Schreie» immer mehr auf den Nebenplatz gelenkt. Wer hatte sich da nach Antalya verirrt? Godzilla? King Kong? Nein, es war Harry! Der Sturmtank des österreichischen 2. Divisionär Enjo «Clean the World» Altach, welche ebenfalls im Pegasos logierten. Nachdem wir das absolut hochstehende Training der Mannschaft fertig verfolgt hatten, war für uns klar, Harry wird die absolute Kultfigur unseres Lagers!

Der Dienstag stand dann wieder ganz im Zeichen der Viererkette sowie der Angriffsauslösung. Das absolute Highlight neben dem obligaten Rainbow Besuch war natürlich ganz klar die Auslosung des 1. internationalen EFES PILSEN CUP'S, mit Austragungsort im wunderschönen «Room Santiago de 3132 Brigde Stadium». Unsere Glücksfée Anita erledigte Ihren Job souverän und bescherte vor allem den Teams in der «Bäärli Gruppe» ein Hammerlos. In der «Müüsli» Gruppe durfte man vor allem auf den FC Liverpool, gespielt von Anita und Andi «sä Tiger», gespannt sein wie ein Pfeilbogen. Zu acht schauten wir nachher die Partien der Champions League und «zoggen» die ersten Gruppenspiele des EFES PILSEN CUP. Zu acht? Warum nur zu acht werdet Ihr euch fragen? Gabi hatte an diesem Abend andere Interessen und flirtete den ganzen Abend mit einer reizenden Blondine ;-).

Am Mittwochmorgen stand das 2. Testspiel der Damenmannschaft gegen die Damen von Blue Stars Zürich an. Unsere Jungs nutzen dieses Spiel vor allem zur Bräunung sowie der Förderung des Kommentatorentalents. Sä Tiger probierte sich während dem Spiel für einmal als Filmregisseur. Unser Goalie Alen, wieder im Tor des FCA, lernte bei diesem Spiel, das auch Frauen zaubern können. Der Lupfer kurz vor Schluss wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben! L1 und Viereggli vom Feine, hehe!

Am Nachmittag gabs dann ein Kulturreisli nach Alanya, wo Cengiz seine Rolle als Dolmetscher mit Bestnoten erfüllte! Die Türkischen Händler werden die «grosszügigen» 2-Euro Angebote von Pripo ganz bestimmt nicht so schnell vergessen! Mit vollgepackten Einkaufstaschen kehrten wir ins Hotel zurück. Aufgrund des Freundschaftsspiels am nächsten Morgen, wurde an diesem Abend auf das Feiern verzichtet und wir legten uns alle schon sehr früh hin.

Frisch ausgeschlafen und topmotiviert gings dann auf zum Trainingsgelände. Da unser Manager Sä Tiger kurz vor Schliessung des Transferfensters nochmals Aktiv wurde und zwei gestandene Routiniers zu einem Schnäppchenpreis erwerben konnte, waren wir dann auch genug Spieler! An dieser Stelle natürlich nochmals vielen Dank an Sam und Andy für Ihren grossartigen Einsatz! Nun zum Match: Nach einer hektischen Anfangsphase kassierten wir nach ca. 20 Mi-



nuten den ersten Gegentreffer gegen die vor allem körperlich sehr robusten Österreicher. Die physische Überlegenheit des Gegners versuchten wir vor allem durch unsere spielerischen und läuferischen Fähigkeiten zu kaschieren, was uns auch Grösstenteils gut gelang.

Kurz vor der Pause konnte unser Linker «Ussäbilly» Flo nach einem herrlichen Solo den Ausgleich markieren. Nach der Pause waren wir die bessere Mannschaft, liefen aber immer und immer wieder in unnötige Konter des Gegners. So einen Konter wurde dann 20 Minuten vor Schluss auch verwandelt und wir lagen wieder im Hintertreffen. Wir bissen alle noch einmal auf die Zähne und erzielten nach einem herrlichen Angriff über die Flügel durch Kaya den neuerlichen Ausgleich. Diesem Tor ging ein bemerkenswerter «Drüeggli Pass» (für alle nicht-PS2-Zogger: ein Pass in den Lauf) von unserem Neuzugang Manuele vor. Wir agierten nach der Egalisierung des Ergebnisses ein bisschen kopflos und liefen erneut in einen Konter (war zwar ca. 5 Meter Abseits, aber das spielt ja keine Rolle) und fingen 2 Minuten vor Schluss den vermeintlichen Siegestreffer ein. Angepeitscht durch unsere weiblichen Fans am Spielfeldrand fassten wir uns noch einmal ein Herz und es kam für die Österreicher wie es kommen musste.

Nach einem fulminanten Weitschuss von Flo war es Müller der am schnellsten reagierte und den Torhüter mit einem sehenswerten Hackentrick düpierte. Sturmtank Kaya, der dank seines ausgeprägten Torriechers natürlich genau am richtigen Ort stand, hatte dann keine Mühe mehr, den Ball in die Maschen zu hauen! Das 3:3 in der Nachspielzeit! Wahnsinn!! Obwohl viel mehr möglich gewesen wäre, waren wir am Ende des Spiels ziemlich zufrieden, da wir gezeigt hatten, was für eine Moral und Wille in uns steckt!

Unsere schweren und müden Beine konnten wir nach dem lockeren Auslauftraining am Nachmittag im Hamam (türkische Sauna/Dampfbad) regenerieren (Während sich die Frauen zu unserem Spass grüne Schönheitsmasken auftragen liessen. Shrek lässt grüssen...).

Da wir am Donnerstagabend ein bisschen über die Stränge schlugen (zumindest manche), wollen wir das Training am Freitagmorgen gar nicht gross erwähnen. Dann blieb uns noch das letzte Training dieses Lagers auf dem satten türkischen «Grün». Dieses Training stand ganz unter dem Motto des Spasses. Wir absolvierten mit unseren Damen ein gemischtes «Mätschli», welches trotz einiger nicht nachvollziehbaren Schiedsrichterentscheidungen (griechische Wett-Mafia??!!) am Ende doch zu Gunsten der Weissen Elf ausging (da Glücksfee Anita den «glasklaren» Elfer in der 8.Nachspielminute verschoss). Die Kellnerin für den letzten Abend war somit gefunden...

Dieser letzte Abend nutzten dann alle nochmals zur gebührenden Abschiedsfeier. Die FCA-Delegation machten noch ein letztes mal das «Rainbow» unsicher und es wurde bis zum «Schlusspfiff» nochmals so richtig abgefeiert und abgetanzt.

Als kurz vor ein Uhr dann auch noch unsere Kultfigur «Harry» die Tanzfläche betrat und uns mit seinen brillianen Moves verzückte, drohte die Stimmung einmal sogar kurzfristig überzuschwappen.

Somit endete eine Woche, die wir alle nie mehr vergessen werden!!! An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken, insbesondere aber bei der gesamten Damen-Mannschaft, der Organisatorin Nicole, unserer geiler Truppe mit Coach Andi «sä Tiger» sowie dem gesamten FCA für die Ermöglichung dieses traumhaften Lagers!

Wir werden in der Rückrunde Vollgas geben und hoffen dabei auf zahlreiche Unterstützung der FCA-Familie, sowie einigen Pyramiden der Damen...

Veni #9 und Sibi #35



- Fahrt auf dem Gunbarrel Highway
- Wochenende an den Ramblas
- 5-Gang Dinner im Hotel Burj Al Arab
 - Opernticket für die MET
 - Formel 1 im Fürstentum
 - Surfen auf Waikiki
- Business Meeting an der Themse
 - Flug nach Port Moresby

oder auch ...

- ein Spiel der Seleção im Maracanã (siehe Bild)

Andere Wünsche? Fragen Sie uns.
Wir machen das Unmögliche möglich!

Ihre Reisebüro - im Quartier fürs Quartier
FREUNDLICH – GÜNSTIG – KOMPETENT

move
individuelle reisen



Reisebüro MOVE individuelle Reisen
Wehntalerstrasse 540 (am Zehntenhausplatz)
Postfach 260, 8046 Zürich
Tel. 044 372 22 70 / Fax 044 372 22 44
movereisen@hispeed.ch / www.movereisen.ch

Öffnungszeiten

Montag	13.45 - 18.15 Uhr
Dienstag - Freitag	09.00 - 12.15 und 13.45 - 18.15 Uhr
Samstag	10.00 - 15.00 Uhr



JUNIOREN

FCA-Junioren-Hallenfussballturnier

Während drei Tagen regierte in der Fronwaldhalle König Fussball. Total 52 Mannschaften kämpften um einen der vorderen Plätze.

Am 8., 9. und 23. Januar 2005 gelangte zum zwölften Mal das traditionelle FCA-Junioren-Hallenfussballturnier in den Kategorien A bis F zur Austragung. Standen früher jeweils 48 Mannschaften im Einsatz, erhöhte sich die Zahl im diesjährigen Turnier auf 52. Sofern die Fronwaldhalle im Winter 2006 einen Tag mehr belegt werden kann, ist die Teilnahme von 60 Mannschaften geplant. Eine weitere erfreuliche Tatsache: Immer mehr nehmen auch ausserkantonale Mannschaften teil, was zu einer noch höheren Attraktivität des Turniers nicht unwesentlich beiträgt.

Hallenfussballturniere sind «in»

Hallenfussballturniere haben ihren ganz speziellen Reiz. Bei den Junioren sind diese Turniere vor allem deshalb beliebt, weil sie in der Winterpause eine ideale Wettkampfgelegenheit bieten. Für die Trainer wiederum gelten sie als fester Bestandteil des Aufbauprogramms für die bevorstehende Rückrunde im Frühjahr auf dem Rasen. Prickelnde Torszenen, plazierte Distanzschüsse, einstudierte Spielzüge, die klar die Handschrift des Trainers tragen, tolle Torhüterparaden, spannende Penaltyschiessen – dieses Jahr 7 an der Zahl – , der Wille jedes Ein-



zelenen, bis zur letzten Sekunde sein Bestes zu geben und nicht zuletzt ein mitfieberndes Publikum – diese aussergewöhnliche Art von Faszination kann im Sport wohl vor allem König Fussball bieten. Die Attraktivität wurde dieses Jahr noch dadurch gesteigert, dass der Abstoss des Torhüters nur bis zur Mittellinie erlaubt war, was zwangsläufig zu einem gepflegteren Spielaufbau führt.

FCA-Junioren mischten gut mit

Von sechs Turnieren in den Kategorien A bis F stellte der FCA in der Kategorie A den Turniersieger und erreichte im B und C je einen dritten Platz. Diese tollen Ergebnisse sind höchst erfreulich und zeigen, dass die Spieler optimal auf die kommende Rückrunde gerüstet sind. Nach dem Motto «Mitmachen kommt vor dem Rang» setzten die Affoltemer in den Kategorien D bis F zum Teil dritte und vierte Mannschaften ein und erreichten deshalb begreiflicherweise keine vorderen Plätze.

Das A und O: Eine gute Organisation

Ein eingespieltes Team ist bekanntlich Gold wert. Ob als Schiedsrichter, am Jurytisch, im Restaurant oder anderswo tätig, überall konnte der umsichtige OK-Chef Walter Schümperli auf bewährte Kräfte zählen. Leute, die dank ihrer jahrelangen Erfahrung entscheidend zum erfolgreichen Gelingen des Anlasses beitrugen.

Erwin Scherrer

Rangliste

Junioren A

1. Affoltern
2. Wülflingen,
3. Kickers Luzern

Junioren D

1. Letzikids
2. Oerlikon-Polizei
3. Regensdorf

Junioren B

1. Kriens
2. Jegenstorf,
3. Affoltern a

Junioren E

1. Volketswil
2. Kloten
3. Brüttsellen

Junioren C

1. Wollishofen,
2. Regensdorf
3. Affoltern a

Junioren F

1. Oerlikon-Polizei
2. Letzikids
3. Bülach





SENIOREN UND FREUNDE



Rang	Verein	Punkte	Stöcke	Stocknote
1	ESC BLAU M Apolloni, A. Tobler, R. Välliger, L. Cramerli	6	37:31	1.193
2	ESC SCHWARTZ A Markwalder, R. Witter, S. Spicher, P. Larsen	4	57:33	1.727
3	ESC GRÜN R. Ita, A. Maier, E. Dörnberger, A. Markwalder	2	63:33	1.909
4	ESC GELB S. Scala, H. Kolb (Fätzle), P. Löffel, A. Sandmann, G. Ita	0	20:70	0.285

Wettkampfleiter: W. Prais

Eisstockschiessen mit Willi!!!!

Was ist Eisstockschiessen werden sich die einen jetzt fragen?

Man nimmt einen Stock machte eine Platte unten drauf und wirft den Eisstock von einem Ende des Eisfeldes auf die Taube» («Ballino» beim Boccia) die sich in einem Rechteck auf der andren Seite des Eisfeldes befindet. Wer mit seinem Eisstock am Schluss am nächsten bei der «Taube» ist, hat das Spiel gewonnen.

Dienstag 1. März 2005:

Im Restaurant der Eiskunstbahn Dolder konnten sich die 18 freiwilligen bei einem Fondue für das erste «Senioren und Freunde» Eisstockturnier stärken. Bei klirrender Kälte und vollem Magen wagten wir uns voller Motivation aufs Eisfeld.

Ueber die Technik und Taktik der Spieler und Teams möchte ich lieber nichts schreiben. Es würde den Rahmen sprengen. Aus der Tabelle könnt ihr alles wichtige entnehmen.

Wir möchten dem Eisstock Club Züri-Leu und natürlich unserm Willi Prais für die Organisation herzlich danken. Es war ein super Anlass und ein riesiger Spass.

Ein Teilnehmer



SENIOREN / VETERANEN

Skiweekend der Senioren/Veteranen in Brand – «wehe wenn sie losgelassen»!

Am letzten Januarwochenende fand das traditionelle (ja schon fast legendäre) Skiweekend der Senioren/Veteranen in Brand statt. Wobei «Weekend» nicht der passende Ausdruck ist, da die ersten, ganz nach dem Motto: «Man könnte ja was verpassen», bereits am Donnerstagmorgen um 7 Uhr den Weg nach Österreich (oder Willi-Land) unter die Räder nahmen. Die «Ja-nichts-verpassen-Gruppe» um den Presi wurde für den Effort des frühen Aufstehens mit einem herrlichen Skitag belohnt. Am Abend stand nach dem Après-Ski ein gemütliches Abendessen bei Eddy im Jägerheim auf dem Programm. Dieses Lokal war aufgrund seiner strategisch äusserst günstigen Lage eine prima Wahl, denn der «Heubodä» liegt nur knapp 20 Gehsekunden entfernt. Da «man» ja ein bisschen informiert ist wussten wir, dass im «Heubodä» ein Livekonzert der «Muffligen Melchtaffe-





ger» angesagt war. Livemusik bedeutet bekanntlich immer auch tanzen und dies liegt uns (oder einigen von uns) im Blut. Der restliche Abend verlief äusserst spektakulär, die Ereignisse überstürzten sich am laufenden Band, was nicht alle so schnell verarbeiten konnten und daher am nächsten Tag auch nicht mehr alles Details wussten. Was sicher allen in Erinnerung geblieben ist, war der Auftritt des betäubten Eisbärs und unsere ungläubigen Gesichter als sich Steffi Graf zu uns gesellte.

Am nächsten Morgen stand das Aufstehen nicht im Vordergrund und die meisten trafen sich erst gegen Mittag im Bergrestaurant «Hubertus». Das Wetter hatte einen leichten Durchhänger, was von uns nicht gesagt werden kann. Wir ignorierten es gänzlich und blieben bis auf wenige Ausnahmen im warmen. Irgendwann trudelte noch die «Nachzüglergruppe» um Sandy und Erich ein und ging sofort auf die Überholspur. Der Nachmittag wurde mit Jassen, Schwatzen, Anstossen und ein wenig Skifahren verbracht. Martin hatte als einziger Stress, er suchte (und fand) verzweifelt einige Teilnehmer für das abendliche «Fasstauben-Rennen». Bei diesem galt der FCA gemäss dem Dorfgetratsche als Favorit. Nach der Talabfahrt versammelten sich die meisten zum fröhlichen Après-Ski im «Papageno». «DJ Fätze» erzählte allen von seiner Taktik für das «Fasstauben-Rennen» (Originalton Fätze: «weiiischhh, isch faahrää eifach g g grad abä, weisch so tschhhh - fa fa fafadägrad...»), in welchem er in der Gruppe «Lawine+Erdbeben» eingeteilt war. Spichi suchte und bestellte Getränke, welche mit hundertprozentiger Wahrscheinlichkeit absolut niemand gern hat (tankä für diä x Marillenbrand mit Schlagrahm – und gerngsch eh für diä x Obstler-Cola J). Um 7 Uhr wurde das fröhliche Feiern abrupt unterbrochen und wir wurden an das «Fasstauben-Rennen» chauffiert. Die mutigen, welche sich am Nachmittag bei Martin angemeldet hatten, fassten ihre Skigeräte sowie die Nussknackerstange und liefen hoch zum Start. Die übrigen froren im Zielraum bei -18 Grad und warte-



ten auf die ersten «Athleten». Nachdem sämtliche technischen Probleme mit der eingefrorenen Zeitmessanlage behoben waren, ging es endlich los (der selbsternannte Favorit «Hänne die Lawine Kolb» war um diese Zeit bereits im Ziel, verabschiedete sich französisch, lies aus Diätgründen das Nachtessen sausen und ging schlafen). Unsere restlichen Rennläufer kamen allesamt sehr gut ins Ziel, einige sogar noch mit Fasstauben und zum Teil wirklich schnell. Als wir wieder alle gesund zusammenhatten, flüchteten wir aus der Kälte in die warme «Grilltenne» zum verdienten Nachtessen. Dabei ging es hoch her und gegen 9 Uhr tauchten Erich, Tobi und Seppli (die beiden letztgenannten sind bei der Anreise vor dem «Colrosa-Stüble» auf Spichi und Erich geprallt und gleich 4 Stunden dort verhockt). Nachdem wir von der Grilltennen-Crew kulinarisch verwöhnt wurden, verteilte sich die fröhliche FCA-Gesellschaft im ganzen Dorf. Einige gingen angeführt von Tanzgott Felix in den Heubodä, andere blieben in der Grilltenne an der Bar kleben und die meisten gingen schlafen. Ausser einem spektakulären Autodiebstahl und dem Verlust eines Natels sind aus dieser Nacht keine weiteren Details bekannt.

Am Samstagmorgen wurden einige sehr früh «vom Berg gerufen». Diese hatten ihr Aufstehen nicht zu bereuen, denn es war «Kaiserwetter». Viele FCAler trafen sich zwischen dem Skifahren immer und immer wieder in der Eisbar zu einem kurzen Durstlöscher. Andere schauten sich im Bergrestaurant die WM-Abfahrt in Bormio an und freuten sich auf die kommenden WM-Erfolge. Irgendwann fanden sich zufälligerweise alle an der «Eisbar» ein und genossen das sonnige (aber saukalte) Wetter. Nachdem wir bei der Talabfahrt keine Ausfallquote verzeichnen mussten, fanden wir uns erneut im «Papageno» zum Après-Ski wieder. Dort erschienen auch die verschollenen Api, Meier und Willi wieder, welche den Tag mit einem «Spaziergang» durchs tiefverschneite Dorf verbrachten. Es folgte eine äusserst kreative Phase und man «erfand» einen neuen Drink. Ro-

ter Wodka mit Gujavesaft, ein echter Kracher... (gäll Willi J). Schmeckt so was von fruchtig und gesund... schlägt aber ca. 1 Stunde später brutal auf den Magen. Um 8 Uhr trafen wir uns zum bereits vorbestellten Fondue Bourginonne. 33 Kicker hatten sich dafür angemeldet, aufgrund von Erfahrungswerten haben wir lediglich für 28 bestellt, was beinahe aufgegangen wäre (sorry Spichi). Nachdem wir ca. 3 Kühe an die Gabel gesteckt, ins Öl getaucht und mit Saucen verfeinert hatten, kam beim Zahlen die grosse Überraschung. Wir erfuhren, dass sämtliche Getränke durch die Mannschaftskasse gesponsert wurden (hätten wir das vorher gewusst, J). Nach dem Essen machte sich langsam eine Unruhe breit, denn wir steuerten auf den nächsten Höhepunkt zu. Im Gemeindehaus war Faschingsball! Mit Freude liessen wir uns hinfahren und störten uns überhaupt nicht daran, dass wir nicht verkleidet waren. Mitten im Festgetümmel schauten sich einige verwundert an und dachten, was ist schon Karneval in Rio?... Fasching in Brand übertrifft allles. Wir machten uns auf der Tanzfläche und vor allem an der Bar breit und genossen den Abend unter dem Motte: «Ja da geht's ab das ist prima – viva dä FCA»! Die närrischen Stunden gingen auch für die letzten Fasnächtler irgendwann zu Ende und der anschliessende Marsch durch die eisige Kälte war für die meisten eine Tortour.

Der Sonntag begann mit einem Paukenschlag. Einige konnten es offenbar kaum erwarten, wieder in das in Watte gepackte Leben zuhause einzutauchen und hatten es ziemlich eilig mit der Abreise. Leider hat unsere «Steirische Eiche» beim überhasteten Packen die falschen Skischuhe erwischt. Den Thurgauer Wintersportler (irgendwie ein Widerspruch), welcher dies bemerkte, da «seine» Schuhe plötzlich nicht mehr passten, konnte Peter mit knapper Not beruhigen. «Handy-sei-Dank» wurde Willi kurz vor der Grenze angefunkelt und zurückgepfiffen (ca. 8.30 Uhr am Vormittag!!!). Dies natürlich zur besonderen Freude seines Chauffeurs Roger. Ein kleines Grüppchen traf sich am Nachmittag noch auf der Skipiste, resp. auf der Sonnenterasse und genoss diesen herrlichen Wintertag in vollen Zügen, bevor es die Heimreise in den Zürcher Hochnebel auch antreten musste.

Die schönsten Stunden fliegen irgendwie immer zu schnell vorbei und was uns bleibt ist die Erinnerung (wenigstens meistens). Ein tolles Skiweekend liegt hinter uns und eine erfolgreiche Rückrunde vor uns. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich für die super Organisation bedanken und würde mich freuen auch im nächsten Jahr wieder beim selben Veranstalter buchen zu dürfen.

Ein (noch) Aussenstehender



ADRESSEN

Präsident:	Andy Markwalder Tulpenweg 6 8107 Buchs	Privat 044 371 53 72
Vize-Präsident und Spielkommissions-Präsident:	Beat Hanselmann Katzenseestrasse 2 8046 Zürich	Privat 044 372 14 24
Marketing-Leiter:	Giuseppe Scala Schwandenholzstr. 216 8046 Zürich	Privat 044 371 60 22
Finanzen:	Frank Marti Lerchenhalde 45 8046 Zürich	Privat 044 371 28 67 Natel 078 620 91 96
Junioren-Kommission:	Ruedi Prikryl Riedthofstrasse 78 8105 Regensdorf	Privat 044 833 29 52
Senioren-/Veteranenobmann:	Rolf Witter Meierwiesenstrasse 41 8107 Buchs	Privat 044 844 24 84 Natel 079 681 68 88
Damenobfrau:	Anita Schenkel Schwandenholzstr. 196 8046 Zürich	Natel 078 603 31 33
Sekretariat/Protokoll:	Maite Frei-Torres Ehrenhausstrasse 24 8105 Watt	Privat 044 870 26 54
Material/Souvenir:	Giovanni Petrecca Rümlangerstrasse 3 8105 Watt	Natel 079 355 19 56
Supporter-Präsident:	Peter Loeffel Tulpenweg 7 8107 Buchs	Privat 044 845 24 25
Gönner-Präsident:	Heinz Apolloni Schumacherweg 39 8046 Zürich	Privat 044 371 76 72

Nächster Redaktionsschluss: Mitte Juni 2005.



IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion: FC Zürich-Affoltern
Postfach 154
8046 Zürich

Inserate/Werbung: Martin Markwalder

Satz: Ernst Baltensperger P 044 821 90 09
Obere Geerenstrasse 7 G 044 821 22 44
Postfach, 8044 Gockhausen Fax 044 821 61 71
baltisatz@bluewin.ch

Grafik und Druck: Erich Huber G 044 771 22 81
Zürichstrasse 29 Fax 044 771 22 82
8134 Adliswil
erich@huberworld.ch